

Stadt Bocholt
Bürgermeister Thomas Kerkhoff
Kaiser-Wilhelm-Straße 52-58
46395 Bocholt

Martin Schmidt
SPD-Fraktionsvorsitzender

Erfurter Weg 4
46397 Bocholt
172 1987542

15.11.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die SPD-Fraktion in der Bocholter Stadtverordnetenversammlung stellt im Rahmen der Haushaltsverhandlungen für den Haushalt 2021 der Stadt Bocholt den nachfolgenden Antrag. Wir bitten diesen in den Planungen zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Schmidt

SPD -Fraktionsvorsitzender

Antrag zum Haushalt 2021 der SPD-Fraktion in der Bocholter Stadtverordnetenversammlung

Spielplätze intelligent und mit den Nutzern planen

Antrag:

Die SPD Fraktion beantragt Mittel im Haushalt der Stadt Bocholt in Höhe von 50.000,-€ für das Jahr 2021 vorzusehen, um Fortschreibung des Bedarfsplan Spielplätze als Spielleitplanung im Außenraum für eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Konzeption für die Stadt Bocholt unter besonderer Berücksichtigung besonders verdichteter Quartiere vornehmen zu können.

Begründung:

Spielen im Außenraum wird gerade in Zeiten, in denen die Corona-Pandemie immer wieder zu Einschränkungen der Lebensräume von Kindern, Jugendlichen und Familien führt, zu einem wichtigen Ausgleich. Spielplätze gehörten zu den ersten Orten, die aufgesucht werden konnten als die strikten Regeln des „Shutdown“ gelockert wurden. Kinder brauchen viel Raum für ihre Entwicklung. Gute Spielplätze bieten den.

Doch selbst ohne Einschränkungen zählt Spielplätze in Stadträumen gerade mit hoher Verdichtung zu zentralen Orten – auch für Entwicklung. Für immer mehr Kinder sind Bewegung und Naturerleben keine Selbstverständlichkeit mehr. Kindliche Bewegungsarmut hemmt die Entwicklung ihrer körperlichen und auch ihrer psychisch-emotionalen Fähigkeiten. Eine Folge davon sehen Fachleute in den zunehmenden Unfallzahlen im Kindergarten- und Grundschulalter. Viele Stürze führen sie auf ungenügende Bewegungserfahrungen und mangelndes Gleichgewicht zurück, viele Zusammenstöße auf die geringe Reaktionsfähigkeit der Kinder. Die bessere Körperbeherrschung – die Kinder dabei ganz von allein erwerben - macht sich auch in ihrer schulischen Leistungsfähigkeit bemerkbar. So ergab eine Untersuchung der Universität Aalen an über 3000 Grundschulern einen deutlichen Zusammenhang zwischen deren Gleichgewichtssinn und den Zensuren in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sport. Je schlechter der Gleichgewichtssinn, desto schlechter waren auch die Noten. Zwar ist der Zusammenhang zwischen Lernerfolg und Gleichgewichtssinn wissenschaftlich noch nicht geklärt. Aber erwiesen ist, dass Bewegung bestimmte Regionen im Gehirn stimuliert.

Doch Spielplätze müssen mehr können, als Rutschen, Schaukeln oder Klettergerüste anzubieten. Schließlich knüpfen Kinder beim gemeinsamen Spielen Kontakte zu anderen Kindern. Sie lernen Rücksichtnahme und stärken ihre sozialen Kompetenzen. Zudem regen sie die Fantasie an und bieten elementare Erfahrungen. Schließlich besteht eine wesentliche Rolle des Spiels für die Entwicklung darin, dass es eine Reihe von kognitiven, motorischen, sensomotorischen und sozialen Lernprozessen überhaupt nur über das Spiel vollzogen werden kann.

Neuere Forschungen zeigen, Spielplatz ist nicht gleich Spielplatz -schon bei der Planung kann einiges schief gehen. So können Spielplätze auch Angsträume sein und müssen nach Studien der Universität Münster (Institut für Geografie) Institut für Geographie der Universität Münster eine Untersuchung gendergerecht aufgebaut werden.

In Bocholt hat sich in Sachen „Spielplätze“ in den letzten Jahren einiges getan. Doch gerade in Quartieren mit hoher Verdichtung ist einiges im Argen. Mit einer analytischen Leitplanung ist hier anzusetzen, bevor in Zeiten knapper Haushaltsmittel Forderungen nach zusätzlichem Spielgerät nur scheinbar Lücken schließen.

Daher beantragt die SPD-Fraktion die Fortschreibung des Bedarfsplan Spielplätze als Spielleitplanung im Außenraum für eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Konzeption für die Stadt Bocholt unter besonderer Berücksichtigung besonders verdichteter Quartiere. Zur Erstellung eines solchen Leitplanung soll im ersten Quartal 2021 ein detaillierter Zeitplan, im dritten Quartal desselben Jahres erste Zwischenergebnisse vorgestellt werden.

Die Leitplanung soll auf der Basis eine umfangreiche Analyse enthalten; in dieser sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Analyse der Bewohner*innen der Quartiere nach
 - o Sozialstruktur
 - o Alter
 - o Diversität
 - o Bildung
- Analyse der Bebauung
 - o Baustruktur
 - o Grünflächen
 - o Angsträumen
 - o Wegeverbindungen
 - o mögliche Einbeziehung privater Spielbereiche in Siedlungsstrukturen

In die Analyse einbezogen werden sollen ausdrücklich die Wünsche der Kinder, Jugendlichen und Familien, allerdings in einem ersten Schritt zunächst nicht mit Vorschlägen zu konkreter Spielplatzgestaltung, sondern in folgendem Sinn:

- o Mental Maps ihres Lebensraums (unterschiedliche Zielgruppen und auch nach Schultypen)
- o Wegenutzung (auch Schulwege)
- o Lieblingsorte / Angstorte
- o Aufenthaltsorte

Spielplatzgestaltung verlangt ein hohes Maß an Kompetenzen und einen Überblick über das Machbare. Kinder, Jugendliche und Familien sind bei konkreteren Planungsständen wieder einzubeziehen.

Aus diesen Analysen sollen Maßnahmenempfehlungen abgeleitet werden, die sich insbesondere - jedoch nicht - nur auf Quartiere mit hoher Verdichtung beziehen. Zudem gilt es eine Priorisierung der Spielplätze und -punkte nach Sanierungsstau und Bedarfsmuster vorzunehmen sowie Investitions- und Folgekosten abzuschätzen. Beispielhaft können die Spielleitplanungen wie die der Stadt Regensburg (2016) sein. Eine Beteiligung bzw. Übernahme der Vorschläge zu Spielplätzen und der zugehörigen Leitplanung der Initiative „Kinderfreundliche Kommunen“ in Deutschland wird empfohlen. Diese arbeitet unter dem internationalen Dach „*Child Friendly Cities Initiative*“ (CFCI) von UNICEF, die wiederum aus der UN-Kinderrechtskonvention und der Deklaration der UN-Weltsiedlungskonferenz (1996, Habitat II) heraus entwickelt wurde. Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt diese Initiative.

Martin Schmidt